

Pflanzenschutz im ökologischen Landbau

Sektion 22 - Pflanzenschutz im Ökologischen Landbau I

22-1-Herrmann, F.¹⁾; Buck, H.²⁾; Liebig, N.²⁾; Hommes, M.³⁾; Saucke, H.¹⁾

¹⁾ Universität Kassel, Fachbereich Ökologischer Pflanzenschutz

²⁾ Ökoring Niedersachsen e.V.

³⁾ Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst

Strategien zur Vermeidung von Möhrenfliegenschäden im Ökolandbau

Aufgrund einer steigenden Nachfrage bei den Verbrauchern nimmt die Möhre im Ökolandbau einen zunehmenden Anteil an der Fruchtfolge ein. Damit wächst auch das Vermarktungsrisiko durch Möhrenfliegenschäden. Bisherige Handlungsempfehlungen raten, die Anbaudichte gering zu halten und ausreichend Abstand zu Vorjahresflächen und hoher Vegetation zu wahren. Das Spektrum der wenigen befallsunempfindlichen Sorten scheint in Wirkungsgrad und Marktvorgaben den Praxiserfordernissen nicht zu genügen. Insektizide stehen dem Ökologischen Landbau derzeit nicht zur Verfügung. In einem dreijährigen Projekt sollen schwerpunktmäßig Möglichkeiten der präventiven Anbauplanung untersucht werden, die die Praxistauglichkeit und technischen Möglichkeiten stärker berücksichtigen. In einer Kooperation zwischen Hochschule, Landwirtschaftlicher Beratung und Bundesforschungseinrichtung soll unter Verwendung digitaler Landschaftsinformationen und des Simulationsmodells SWAT, eine Strategie zur räumlich-zeitlichen Koinzidenzvermeidung entwickelt werden. Dabei kommt der räumlichen Trennung früher und später Möhrensätze besondere Bedeutung zu. Die ersten Ergebnisse bestätigen den befallsfördernden Einfluss von Hecken und eine gute Übereinstimmung zwischen beobachtetem Fliegenflug und der Simulation durch SWAT.

22-2-Thöming, G.¹⁾; Wedemeyer, R.¹⁾; Pölit, B.²⁾; Köhler, G.²⁾; Saucke, H.¹⁾

¹⁾ Universität Kassel

²⁾ Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Perspektiven präventiver Anbauplanung zur Regulation des Erbsenwicklers (*Cydia nigricana*) im ökologischen Gemüseerbsenanbau

Perspectives of preventive measures to control pea moth (*Cydia nigricana*) in organic green pea production

Der Erbsenwickler *Cydia nigricana* (Lepidoptera: Tortricidae) ist einer der Hauptschädlinge im ökologischen Gemüseerbsenanbau. Eine Schadtoleranzgrenze bei Gemüseerbsen von nur 0,5 % und der Mangel an wirksamen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln zur Direktbekämpfung des Erbsenwicklers im ökologischen Landbau begrenzen den erfolgreichen Gemüseerbsenanbau. Präventive Anbauplanung, insbesondere ein ausreichender Abstand zwischen Vorjahresflächen und aktuellen Erbsenschlägen, die Sortenwahl und die Wahl des Aussaatzeitpunktes sind zur Schädlingsregulierung im Ökoanbau deshalb von hoher Relevanz. Diese wichtigen Faktoren werden aber bisher in der Anbaupraxis wenig systematisch genutzt und sind bei stetig steigenden Flächenausweitungen zukünftig noch stärker zu berücksichtigen. In einer dreijährigen Studie zur Einschätzung des Befallsrisikos wurden in zwei Modellregionen (Nordhessen, Sachsen) der Falterflug und die Erbsenwicklerschäden in Anbauregionen von Gemüserbsen empirisch begleitet. Dabei wurden die Gesamtanbauintensität von Gemüse- und Körnererbsen berücksichtigt und dokumentiert. Zusätzlich wurde in Parzellenversuchen eine darauf abgestimmte kombinierte Anwendung von präventiver Anbauplanung und Direktbekämpfung untersucht. Unter Einbeziehung der Charakterisierung und Schätzung von räumlichen Daten haben Analysen gezeigt, dass die Flächen, auf den Erbsen (Gemüse- und Körnererbsen) im Vorjahr angebaut wurden, eine wichtige Rolle beim Auftreten von *C. nigricana* bzw. den Erbsenwicklerbefall spielen. Mit steigender vorjähriger Erbsenanbaufläche in einem bestimmten Radius um die aktuellen Erbsenschläge und mit sinkendem Abstand der aktuellen Erbsenflächen zu denen des Vorjahres nimmt der Falterflug bzw. der Erbsenwicklerschaden zu.